

Erscheinungsbild

- Straßenbepflanzung:** - die Stapelstraße ist alleeartig bepflanzt;
- in den Vorgärten stehen Birken oder Kopfweiden, später hinzugepflanzt wurden Tannen, die nicht zum schützenden Erscheinungsbild der Siedlung gehören.
- Parkanlagen:** 1. Morsbach-Platz als gestalteter Schmuckplatz mit Gedenkstein vor dem Haupteingang der Zeche Westfalen;
2. Naherholungsbereich u. Trennzone zwischen Arbeiterkolonie und Beamtensiedlung mit Wegen in wassergebundener Decke, mit Baumbestand, Wassergraben am südlichen Ende des "Parks".
- Garagenhof:** In der Vorkriegszeit entstanden; U-förmige Flachdach-Anlage mit Blechtoren.
- Haustypologie:** Insgesamt handelt es sich um 30 Gebäude innerhalb der Denkmalsbereichssatzung, von denen 20 Gebäude Doppelhäuser sind und 4 Vierfamilienhäuser sind.
Die Grundfläche der Doppelhäuser beträgt zw. 135 und 170 qm;
Sonderformen: Bergamtstr. 3 als Direktorenvilla;
Bergamtstr.5-7 mit 280 qm GfL;
Schachtstr. 71 als Kindergarten;
Stapelstr.25-27 1949-1952 wieder aufgebaut;
Stapelstr.29-31 1949-1952 wieder aufgebaut,
im schlichten Heimatstil der 50 er Jahre;
Stapelstr.33-35 1949-52 neu gebaut, dto.
- Bei allen Gebäuden handelt es sich um zweigeschossige Putzbauten.
- Dachlandschaft:** - sehr vielgestaltig (Sattel-, Walm-, Krüppelwalm, Mansarddach);
- rote Hohlfalzziegel;
- homogen und doch individuell verschieden;
- Dachaufbauten, Gauben mit mindestens 3 Dachpfannen Abstand zur Dachrinne, Zwerchhäuser;
- Ortgang im Traufbereich eingezogen und dadurch in der Fassade wirksam;
- Risalite werden soweit in das traufständige Dach hochgezogen, dass ein Giebel entsteht.
- Eingangsbereich und Sockelzone:** Die überwiegende Anzahl der Gebäude besitzt einen Sockel, der sich optisch durch eine Putzkante absetzt, Fenster und Kohlenluken zum Keller.
Wohnungseingänge liegen immer einige Treppenstufen über dem Straßenniveau.
Hauseingänge befinden sich bei den Doppelhäusern immer auf beiden Seiten im Bauwich. Bei den Vierfamilienhäusern sind außerdem noch zwei Eingänge in der Mittelachse der Straßenfassade angeordnet, was auch als gestalterisches Element genutzt wurde.

Gesimse: Gebäude mit Mansarddach haben häufig in der Brüstungszone des 1.OG ein schlichtes Gesimsband; meist direkt unterhalb der Fenster des 1.OG; bei den Typen Bergamtsstraße 37-47: Gesimsbänder im Deckenbereich.

Gebäude mit Walmdächern haben keine stark ausgeprägten Gesimse, allenfalls eine schmale Putzkante, die möglicherweise farblich abgesetzt war.

In Bereichen, wo der Risalit in die Dachzone reicht und dort mit eigenem Dachaufbau in Erscheinung tritt, sind Gesimsbänder angeordnet.

Auf diese Weise wird eine bestimmte Maßstäblichkeit erreicht, so dass die Vertikalbetonung bei Gebäuden mit höherer Traufhöhe nicht zu stark in Erscheinung tritt.

Fassaden: Fassadenbereiche mit größeren Putzflächen, sind häufig zurückhaltend geschmückt, indem der Putz an einigen Fenstern im Bereich eines möglichen Entlastungsbogens und im Bereich der Brüstung als Putzspiegel abgesetzt ist (siehe Bergamtsstr. 23/25,29/31).

Gebäude mit vier Eingängen sind achsensymmetrisch aufgebaut, besitzen 8 Achsen, von denen die vier mittleren enger zusammen liegen. Diese vier Achsen sind optisch durch einen Mittelrisalit und einen eigenen Dachaufbau zusammengefasst. Innerhalb des Mittelrisalits werden die beiden Mittelachsen betont durch die Eingänge, die beidseitig jeweils von kanelierten Pilastern umrahmt werden, auf denen ein stark profilierter Architrav lagert.

Fensteröffnungen:

- Der überwiegende Teil der Fensteröffnungen hat ein hochrechteckiges Format in den Verhältnissen 2:3, 2:4, als Sonderform 1:4 (siehe Bergamtsstr. 5).
- In Gauben und Oberlichtern sind auch querrrechteckige Fensteröffnungen zu finden.
- In Giebeln, Zwerchhäusern und Fledermausgauben sind die Fensteröffnungen in vielen Fällen halbkreisförmig, bzw. segmentbogenförmig.

Fenster: Der überwiegende Teil der Fenster ist nicht mehr im Original erhalten. Lediglich die o.g. halbkreisförmigen Fensteröffnungen und andere kleinere Fenster und Gauben weisen Originalfenster auf, die eine schmal profilierte Sprossenteilung zeigen (entweder zentriert oder als Vertikalsprossen).

Klappläden: Die Klappläden passen sich in Größe und Proportion den Fensteröffnungen an. Sie weisen bei gleichem Rahmen unterschiedliche Füllungen auf, wie beispielsweise Lamellen, einfache Bretter, zweigeteilte einfache Füllung mit ausgeschnittenem Herz, dreigeteilte einfache Füllung, etc. (siehe Typologie Seite 10).

- Haustüren:** Die Haustüren sind aus grau- oder weißlackiertem Holz, besitzen im oberen Drittel ein querformatiges Fenster, in dem darunterliegenden Riegel einen Briefkastenschlitz und sind in den zwei unteren Dritteln vertikal verbrettert.
Im Fußbereich ist eine Stoßkante aus Metallblech angebracht.
Der Anschlag für die jeweilige Haustür tritt nicht in Erscheinung.
Über den Haustüren sind häufig zusätzlich Oberlichter, bzw. kleine Fenster zur Belichtung des Treppenhauses angebracht, die unterschiedliche Gestaltungen aufweisen (siehe Typologie Seite 10).
- Handläufe:** Da alle Häuser nur über eine oder mehrere Stufen zu erreichen sind, sind eiserne Handläufe mit Brüstungsgitter angebracht, die an der Antrittsstufe sparsam verziert sind und ansonsten vertikale Stäbe aufweisen. Alle Eisenteile sind weiß lackiert.
- Einfriedungen:** Einige Vorgartenbereiche sind mit schlichten, vertikal gegliederten Lattenzäunen (ca. 3,5 - 4,0 cm breit vom Straßen- und Gehwegbereich abgegrenzt).
- Anbauten:** In den straßenabgewandten Gartenbereichen sind niedrige Anbauten zu finden, die sich durch pfannengedeckte Satteldächer dem Hauptbaukörper anpassen und unterordnen.

Anlage 3 zur Denkmalsbereichssatzung „Beamtensiedlung Neustadt“

	Dachlands- trauf/giebel	Dachaufsic	Dachauf- bauten	eingezogene Dachkante	Sockelzone Stufen	Geländer/ Handlauf erhalten?	Gesimse	Fassaden- schmuck/ Spiegel	Achsen- symmetrie	Fenster- öffnungen Maßstab	Rundbogige Fenster- öffnung	Fenster mit Sprossen erhalten	Klappläden vorhanden/ welche Form	Haus Türen vorhanden	Oberlicht: getrennte Öffnungen o. direkt ü. Tür	Ein- friedungen	Anbauten im Garten	Kamin- aufbau	Bemerkungen
BERGAMTSSTR. 3	t	Mansard	Mansard	/	5	/	/	/	/	4:5	/	/	teilweise	/	/	neu	/		Festergewände durch Putzante abgesetzt
BERGAMTSSTR. 5-7	t und g	Sattel	Sattel	geringfügig	5	neu	Brüstung 1:OG	/	/	3:5	/	/	/	/	/	ja	/		
BERGAMTSSTR. 9-15	t und g	Mansard / Walm	Schlepp	ja	3	neu	/	/	/	2:5	/	/	ja	neu	/	ja	ja		
BERGAMTSSTR. 17-19	t	Mansard / Walm	Sattel = große Gaube	/	5	neu	/	/	durch Gaube	4:5	/	/	ja	/	direkt über Tür	ja	?		
BERGAMTSSTR. 21-27	t	Walm/Mansa Risalit=Sat	Sattel	/	5	ja = li.,re.	Risalit / 1.OG Brüst.	Risalit / EG	ja	EG 4:5 OG 3:5	/	/	teilweise	ja	direkt über Tür	/	?		2 Eingänge durch kanelierte Säulen betont
BERGAMTSSTR. 29-31	t/Risalit=g	Walm	/	ja	3	/	Risalit / 1.OG Brüst.	Sturz / EG	durch Risalit	EG 3:5,4:5 OG 1:1	im Giebel 	/	teilweise	ja	direkt über Tür	/	ja		
BERGAMTSSTR. 33-35	t/Risalit=g	Walm	/	geringfügig	3	/	Risalit / 1.OG Brüst.	Sturz / EG	durch Risalit	EG 3:5,4:5 OG 1:1	im Giebel 	/	ja	ja	/	/	ja		
BERGAMTSSTR. 37-39	t	Mansard	/	/	5	neu	starkes Profil EG / OG	/	/	1:1 / 4:5	/	/	teilweise	ja	direkt über Tür	ja	ja		Taufgesims / Tür durch Profil umrahmt
BERGAMTSSTR. 41-43	t	Mansard	/	/	5	neu	starkes Profil EG / OG	/	/	1:1 / 4:5	/	/	teilweise	ja	direkt über Tür	ja	ja		
BERGAMTSSTR. 45-47	t	Mansard	/	/	5	neu	starkes Profil EG / OG	/	/	1:1 / 4:5	/	/	teilweise	ja	direkt über Tür	ja	ja		
BERGAMTSSTR. 2-4	t	Sattel	Walm	/	7	/	/	/	ja	1:2	/	/	/	ja	/	Eisen	/		Nachkriegsbau mit Bruchst-sockel / Fe-gewänd
BERGAMTSSTR. 8-14	t	Mansard	Sattel = große Gaube	/	5	neu	EG / OG einf.Profil	/	ja	4:5	/	/	ja	ja	direkt über Tür	ja	?		
BERGAMTSSTR. 16-18	t	Mansard / Walm	Sattel = große Gaube	/	5	ja	/	/	durch Gaube	4:5	/	/	ja	ja	direkt über Tür	ja	ja		
BERGAMTSSTR. 20-22	t und g	Mansard / Walm	Sattel = große Gaube	ja	6	neu	/	/	/	3:5	im Giebel 	/	ja	ja	direkt über Tür	ja	ja		
BERGAMTSSTR. 24-26	t	Mansard	/	/	5	ja = li.,re.	Sockel / Brüst.1.OG	ja / EG	/	3:5 / 4:5	/	/	ja	ja	/	/	ja		Spiegel im EG Brüstungsfeld
BERGAMTSSTR. 28-30	t und g	Mansard / Walm	Sattel / Schlepp	ja	5 / 3	ja = re. neu = li.	/	/	/	4:5	/	/	wenige	ja	weit oberhalb Tür	/	ja		
BERGAMTSSTR. 32-34	g	Sattel	große Schlepp	ja	3	/	Risalit / Brüst.1.OG	/	/	3:5 / 1:1	/	/	ein Fenster	ja	/	ja	ja		sehr schlicht
STEIGERSTR. 5-7	t und g	Mansard / Walm	Sattel	ja	5	neu	/	/	/	3:5	im Giebel / Segmentbog.	/	nicht mehr	ja	direkt über Tür	ja	ja		
STEIGERSTR. 2-4	t und g	Mansard / Walm	Sattel	ja	5	neu	/	/	/	3:5	im Giebel 	/	/	ja	direkt über Tür	teilweise	?		
STEIGERSTR. 6-8	t	Mansard	/	/	6	/	Brüstung 1.OG	ja	/	4:5 / 1:1	/	/	/	?	?	ja	?		
UMWEG 9-11			Sattel	ja	5	ja = li.,re.	/	/	durch kane- lierte Säulen	3:5	im Giebel 	runde Fenster	ja	ja	/	ja	?		
UMWEG 1-7	t	Mansard / Risa=Sattel	Sattel	/	5	ja = li., Mitte.re.	1.OG Brüstung	/	/	3:5	/	/	teilweise	ja	direkt über Seiteneing.	ja	ja		
STAPELSTR. 1-7	t	Mansard	Sattel	/	5	/	/	ja	/	EG 3:5 / OG 4:5	/	/	/	ja	zugemauert	ja	ja		achsal angcordnete Treppe für 2 Eingänge
STAPELSTR. 9-11	t	Mansard	Sattel	/	2	/	EG Brüst. 1.OG Brüst.	ja / Gaube	durch zus.- gezog.Türen	EG 3:5 / OG 4:5	/	/	ein Fenster	ja	/	ja	ja		2 Erker mit Biberschwanz /Mansard
STAPELSTR. 13-19	t und g	Mansard	Mansard	/	2	/	EG Brüst. 1.OG Brüst.	/	ja	EG 3:5 / OG 4:5	/	/	/	ja	direkt über Tür	ja	ja		2 Erker mit Biberschwanzdeckung
STAPELSTR. 21-23	t	Mansard	Sattel	/	2	/	EG Brüst. 1.OG Brüst.	/	ja	3:5 / 4:5	/	/	/	ja	/	ja	ja		2 Erker, davon einer m. Biberschwanzdeckung
STAPELSTR. 25-35	t	Sattel	/	/	3	/	/	/	ja	2:3	Stich	/	/	/	ja	/			Nachkriegsbau
STAPELSTR. 37-39	t	Sattel	/	/	§	/	/	/	ja	2:3	Stich	/	/	/	ja	/			Nachkriegsbau
SCHACHTSTR. 71	t und g	Mansard	Mansard	/	2 / kein Sockel	/	EG Brüst. / OG Brüst.	EG ja	EG ja	überwiegend 3:5	1 kleines Fenster	/	historisch nicht belegt	/	/	ja	/		Kindergarten

Typologie: Klappladen, Haustür (Ergänzungen zur Tabelle, Seite 9)

